

ÜBER WAPPEN UND ABSTAMMUNG DER FAMILIE COLOMBO (Zu einem Wappenfund auf den Kanarischen Inseln)

Der Zufall ließ mich vor etwa einem Jahr auf dem Hofe eines kleinen Bauernhauses in Süden von Tenerife (La Florida alta, municipio de Arona) einen aus Stein gehauenen Wappenschild von einigem Alter entdecken. Die Bewohner des Hauses (Familie Marichal) stammen von La Gomera und wußten keinerlei familiäre oder sonstige Beziehungen zu diesem Wappen, konnten auch nicht angeben, auf welche Weise sie in dessen Besitz gekommen waren. Somit war es auch nicht schwer für mich, diesen Wappenschild (escudo) geschenkt zu erhalten.

Der Stein hat eine Höhe von etwa 35 cm und eine Breite von maximal etwa 30 cm, er ist (ohne die hervorragenden Zeichen) etwa 5 cm dick. Die Vorderseite ist bemalt, die Farbe blättert an einigen Stellen ab. An der Rückseite finden sich zwei eiserne Schraubösen, die aber deutlich erkennbar später angebracht sind, zum Aufhängen des Wappenschildes an eine Wand.

Die Farbe des Wappenschildes ist weiß, die erhabene Umrandung hat eine blau-graue Farbe. Im weißen Feld des Wappens findet sich eine um 2 cm über die Fläche des Wappengrundes hervorragende, gut ausgeformte blaue Taube. Diese blickt nach rechts und hält in den Krallen das ebenfalls über die Fläche des Wappengrundes hervorragende Stück eines Astes mit einem kleinen Zweig und daran nach rechts hin zwei grüne Blätter. M. E. ist dies ein Teil eines Ölbaumes (Olivenbaum).

Ein solches „sprechendes Wappen“ kann ein angenommenes Wappen sein und es erscheint als unwahrscheinlich, daß es verliehen worden ist. Wir kennen solche angenommenen Wappen, die Taube und Ölweig zeigen, für Abkömmlinge und Zweige der Familie Colombo aus Genua, insbesondere für den kanarischen Zweig dieser Familie, die ein solches Wappen etwa seit dem 18. Jahrhundert führt, wie wir es später noch beschreiben werden.

Die Familie Colombo aus Genua gilt als enge Verwandtschaft (3) des Entdeckers Christopherus Columbus (Kolumbus, Cristobal Colón, Cristoforo Colombo), der als Sohn des Wollhändlers und Kneipwirtes Domenico Colombo und dessen Ehefrau Susanna Fontanarossa, einer Wollweberstochter, zwischen dem 25. August und dem 31. Oktober in Genua geboren wurde (8). Später wohnte die Familie in Savona nahe Genua. Kolumbus entdeckte bekanntlich 1492 Amerika. Er starb im Elend am 20. Mai 1506 in Valladolid. Es darf heute als gesichert gelten, daß sowohl die Familie Colombo wie auch die Familie Fontanarossa (die sich nach einem kleinen Ort



in der Nähe von Genua benannte) jüdischer Abstammung waren (5, 6, 7 u. a. m., siehe Literaturhinweise zu 9). — Diese jüdische Abstammung des Kolumbus darf in Hinsicht auf den bekannten Wagemut, den Handels- und Siedlungseifer des jüdischen Volkes, das seit der Vertreibung aus Palästina ihr Vaterland in aller Welt sucht, nicht wundernehmen und erstaunen.

Über die engere Abstammung von Kolumbus hat es eine Zeitlang einige Verwirrung gegeben, da García de la Riega, Bürger der spanischen Stadt Pontevedra in Galicien, etwa 1897 entdeckte und veröffentlichte, daß auch in diesem galicischen Ort im 15. Jahrhundert jüdische Familien mit den Namen Colón (Colombo) und Fontanarossa ansässig waren, ja, daß sogar gleiche Vornamen und auch Eheschließung zwischen diesen beiden Familien nachweisbar waren (9). So werden genannt: Domingo Colón 1434, 1437, — Bartolome Colón 1438, — Cristobo Colón 1496, — Blanca Colón 1436. — Diese Familien sollen nach García de la Riega antisemitischer Strömungen wegen im Jahre 1450 von Spanien nach Genua ausgewandert sein. In der Tat hieß der Vater von Kolumbus Domenico und hatte einen jüngeren Bruder Bartolomeo und eine Schwester Bianchetta Colombo! — Diese Entdeckung hat dann eine entsprechende Sekundär-Literatur hervorgerufen. Aber H. Vignaud (6) hat überzeugend nachgewiesen, daß der Entdecker Kolumbus 1451 in Genua geboren ist, wo diese Familie schon 1429 erwähnt wird. Auch Kolumbus nannte sich mehrfach einen „Genueser“; er wird übrigens in einem Genueser Dokument aus dem Jahre 1470 als zu dieser Zeit 19 Jahr alt erwähnt (6).

Wir können mit Vignaud (6) übereinstimmen, daß ein solches Vorkommen gleicher Namen (insbesondere auch biblischer Namen) an verschiedenen Orten und zu fast gleicher Zeit bei der bekannten Wander- und Siedlungslust dieses weltweit verbreiteten Volkes nichts Außergewöhnliches ist. Es haben denn ja auch die verschiedensten Länder, wie sie von Juden besiedelt wurden (Portugal, Spanien, Frankreich, Korsika, Griechenland usw.) den Anspruch erhoben, Heimatland des Kolumbus zu sein (8, 9).

Der Entdecker Kolumbus stammt sicher aus Genua und war zweifelsohne ein getaufter Jude, der aus wohl unterschiedlichen Gründen (Glauben, Ehrgeiz, Habgier?) sich als ein ernsthafter katholischer Christ gab. Zumindestens war dies seinen hochfliegenden Plänen dienlich. Ebenso gewiß ist, daß er nicht, wie die sogenannten Marranen, weiterhin heimlich dem jüdischen Kult anhing, wengleich er zeitlebens viel Kontakt zu Juden hatte, von solchen, die Einfluß und Geld hatten, in seine Plänen unterstützt wurde (zumindest bis zum Edikt von 1492 hin und soweit diese der Inquisition und der Austreibung entgingen), auch setzte er in seinem Testament einem Juden ein Legat aus. Man sagt ihm auch ein „typisch jüdisches Aussehen“ (Haut, Haare, gebogene Nase) nach (6). Interessant in diesem Zusammenhang ist auch, daß er sich zeitlebens für einen Boten Jehovas hielt und auch

ein prophetisches Buch geschrieben hat (6). — Die Namen Colombo und Fontanarossa gelten in Italien als typische jüdische Namen.

Wegen dieser jüdischen Abstammung war Kolumbus trotz seines bezeugten Christentums letzten Endes nie hoffähig. Dieses kann auch seine schimpfliche Behandlung nach seiner dritten Reise und sein Ende im Elend erklären. Es kann dies auch der Grund dafür gewesen sein, daß die verwitwete Gräfin von La Gomera, Beatrice de Bobadilla, eine Ehe mit dem schon damals weltberühmten Entdecker ablehnte, soferne das Raunen über diese Liebesaffaire (10, 11) wirklich auf Tatsachen beruht.

Auf die jüdische Abstammung der Familien Colombo, Colón, Columbus kann u. a. auch der auf manchen späteren Wappen dieser Familien zu findende Ölzweig hinweisen. A. Cioranescu (3) verdanken wir einige Hinweise auf solche Wappen, die sich aber in Einzelheiten alle voneinander und von dem hier vorgestellten Wappen unterscheiden:

Kolumbus selber führte zeitweilig ein Wappen, dessen von einem blauen Band geteilter Schild im oberen Teil rot und im unteren Teil goldfarben war. Wir wissen nicht, aus welchem Grund er gelegentlich dieses Wappen führte; von einer Verleihung ist nichts bekannt (3).

Die Familie Colombo von Piacenza (Italien) führte ein blaues Wappen mit drei grünen Bergen, über dem mittleren Berg ist eine silberne Taube zu sehen, die einen Ölzweig im Schnabel hält (3, 4).

Die Familie Colombo von Cuccaro (Italien) führt auf blauem Wappengrund drei silberne Tauben (3).

Die Familie Colombo auf den kanarischen Inseln (Gran Canaria, Tenerife) führt ein blaues Wappenschild, goldgerandet, mit einer silbernen Taube über silbernen Wellen, die Taube trägt einen Ölzweig (Olivenzweig) im Schnabel. — Die silbernen Wellen sollen angeblich auf die Entdeckungswesen des Kolumbus und auf eine Verwandtschaft mit ihm hinweisen (1, 3). Der erste Colombo dieser Familie, die nach HARRISSE (2) aus Genua stammt, war Ambrosio Colombo, ein Handelsmann aus Genua und, dokumentarisch gesichert, wohnhaft auf Gran Canaria seit 1519. Seine Nachkommen auf Gran Canaria und auf Tenerife sind bis zur heutigen Zeit bekannt und wurden von Cioranescu (3) im einzelnen angegeben.

Die Colombos von den kanarischen Inseln kannten das Wappen der Familie Colombo von Piacenza, wie aus den Schriftstücken zu einem Rechtsstreit über das Erbe des Admirals Cristobal Colón zu ersehen ist (3, keine Jahresangabe). Die Erben von Kolumbus kannten eben dieses Wappen, was Pedro Colón (der 7. Admiral in der Erbfolge) in einem familiären Schriftsatz aus dem Jahre 1671 erwähnt (3, 4).

Das hier vorgestellte Wappen, das ebenfalls auf eine Colombo-Familie hinweisen dürfte, zeigt eine blaue Taube, die einen Ölzweig mit Blättern in den Krallen trägt, und könnte aus dem 16./17. Jahrhundert stammen. Die

Herkunft ist unbekannt, doch stammt es gewiß von den kanarischen Inseln, vielleicht von La Gomera; aufgefunden wurde es im Süden von Tenerife. — Angaben zu dieser Colombo-Familie können nicht gemacht werden.

LITERATURHINWEISE:

- (1) Nobiliario de Canarias, La Laguna 1953, (3).
- (2) H. Harriese, Christophe Colomb, Paris 1948, (3).
- (3) A. Cioranescu, Colón y Canarias, act, Tenerife 1978.
- (4) H. Vignaud, Histoire critique, Paris/London 1903, (3).
- (5) Meyer-Kayserling, Cristoph Columbus und der Anteil der Juden an den spanischen und portugiesischen Entdeckungen. — Berlin 1894.
- (6) H. Vignaud, Columbus a Spaniard and a Jew. In: Americ. Historial Review Vol. 18, New York 1914.
- (7) Gottheil, Columbus in Jewish literature, Baltimore (USA), 1894?
- (8) C. García de la Riega, La Gallega nave capitani de Colón, Pontevedra 1897.
- (9) D. Henze, Columbus. Sonderdruck des Stichwortes aus der „Enzyklopädie der Entdecker“, Graz 1979.
- (10) A. Rumeu, El Tarde, St. Cruz de Tenerife, 1958. (9. 7; 10. 7; 12. 8; 24. 9. 1958).
- (11) Y. Even, The Canary Islands, St. Cruz de Tenerife 1963.

Weitere Literatur zum Thema bei folgenden Autoren, zitiert unter Angabe der Seitenzahl nach (9) Henze: Columbus:

Seite 621: O. Peschel, S. Ruge, De Uhagen, — Seite 122: Meyer-Kayserling, — Seite 623: Belgrano + Staglieno, C. García de la Riega, Haebler, M. Gonzalez de la Rosa, Markham, Vignaud 1903, — Seite 624: Asserto, La maison d'Albe etc., Vignaud 1907, 1921, — Seite 625: E. Zas 1923, V. Cúneo, L. Ulloa, P. Ribeiro, 1927, 1930, — Seite 626: Bergamo, Caters, Ch. de Giafferi + Gentil, — Seite 627: A. E. Paoli, — Seite 628: A. Schoenrich 1949, 1950, Righetti, Revelli, Pérez Embid, Scotti, R. Cessi, — Seite 629: Velleman, Bornate, Bernadini-Sjoested, Bignardelli, — Seite 230: A. Cioranescu 1961.